

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 15 (2008)
Heft: 170

Artikel: Nur mit Plastikschaufeln im Leiterwagen
Autor: Gantenbei, Sandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nur mit Plastikschaufeln im Leiterwagen

Auch die Kindergärtnerin Sandra Gantenbein geht einmal in der Woche mit den Kleinen in den Wald. Das müsse aber gut überlegt sein, schreibt sie.



UHU
Der Dickkopf ruft in der Abenddämmerung «buhuh». Seine Flügelspannweite beträgt imposante 170 Zentimeter, er ist siebzig Zentimeter gross. Der Uhu war vom Aussterben bedroht, der Bestand erholt sich aber und wird in der Schweiz auf 120 Brutpaare geschätzt.

SAITEN 07-08/08

Bild: Georg Gassas

Kindergebrüll konkurriert mit dem Vogelgezwitscher im Naherholungsgebiet. Waldkindergärten und Waldspielgruppen sind in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Klar gehen auch wir raus, es gehört zum guten Ton, als Kindergärtnerin einmal wöchentlich mit der Kinderschar den Wald aufzusuchen. Zurück zur Natur, den Kindern den «natürlichen» Lebensraum näher bringen. Basics vermitteln, draussen sein, frische Luft atmen, sich austoben, in natürlicher Umgebung spielen. Fein- und grobmotorische Förderung, Aktivierung der kindlichen Sinne. Die Idee ist gut, doch leider wird sie vielerorts nicht so gut umgesetzt.

Schöpfli und Planen

Kindergärtnerinnen und Waldspielgruppenleiterinnen, die in den Wald ziehen, sind oftmals nicht fachkundig genug. – Ich schliesse mich nicht aus, vieles vom Folgenden betrifft mich auch. Sie kennen die Birke, die Rottanne und den Ahorn, den Spatz und den Kuckuck, das Reh, den Fuchs und die Ameise. Punkt. Vielleicht können sie mit einem schlauen Buch einen Borkenkäfer identifizieren. Der Wald ist ja gut und recht, aber bei diesem schweizerischen Sauwetter muss eine Plastikplane her oder besser noch ein Schöpfli, falls es richtig huddelt. Eine Feuerstelle darf nicht fehlen, damit die Kleinen nicht frieren. Und damit es beim Spielen nicht langweilig wird, kommen Plastikschaufeln in den Leiterwagen und Schnüre und natürlich Plastiksäcke zum Draufsitzen. Mit viel Engagement und guter Absicht werden Bewegungsparcours in den Wald gebaut. Balancierbretter und Wippen, vielleicht eine Schaukel oder gar ein Klettergerüst. Bewaffnet mit einem riesigen Materialarsenal ziehen die Kindergruppen und ihre Leiterinnen in den Wald.

Bauverbot im Wald

Anders als in den professionell geführten Waldschulen und Waldkindergärten mit fachkundigem Personal fehlt vielerorts das Verständnis für den natürlichen Kreislauf im Wald. Welches Tier oder welche Pflanze welche Bedürfnisse hat, wann die Rehkitze zur Welt kommen oder die Vögel brüten, wann Achtsamkeit gefordert ist wegen dem Jungholz und den Keimlingen und Trieben, all dies bedarf eines soliden Fachwissens. Im Kanton Thurgau wurde bereits ein Leitblatt zum Thema lanciert. Studierende der Pädagogischen Hochschule Thurgau werden in einem Schreiben vom

kantonalen Forstamt darauf hingewiesen, dass keine Bauten im Wald erstellt werden sollen. Es soll auf naturfremdes Material wie Plastikplanen verzichtet werden. «Man soll sich im Wald wie ein anständiger Gast aufführen», sagt Peter Tanner vom Forstamt Thurgau. Er arbeitet im Fachbereich Walderhaltung und kennt das Problem der zu gut gemeinten Installationen.

Den Jägern im Weg

Dass Spielgruppen, Kindergärten und Schulen mit den Kindern den Wald aufsuchen, sei im Grundsatz eine sehr positive Entwicklung, betont auch Paul Pfaffhauser vom Forstamt Thurgau. Das Aber folgt jedoch postwendend. Ziel eines Waldbesuches sollte sein, dass die Kinder Pflanzen und Bäume und deren Bedürfnisse kennen lernen. Dass sie wach sind für die Ereignisse im Wald und sensibilisiert werden für ein respektvolles Verhalten. Dazu gehöre, dass man im Vorfeld mit dem Revierförster Kontakt aufnimmt, welches Waldstück sich für einen regelmässigen Waldbesuch eigne. Es empfiehlt sich auch, die Jagdgesellschaft zu kontaktieren, sagt Paul Pfaff-



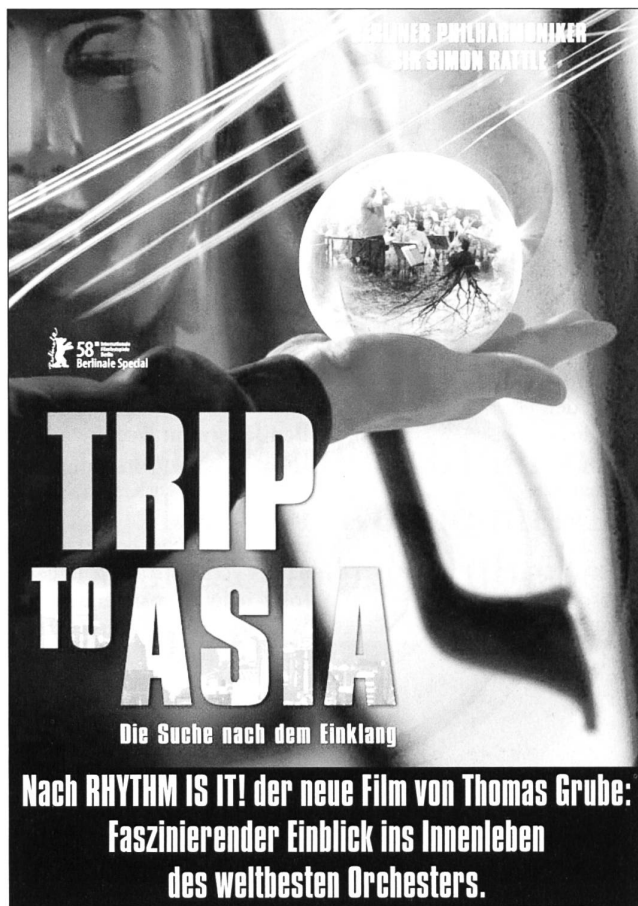
ZEDER

Die Kinder sollen den Wald in all seinen Facetten erleben können. Dazu gehören dreckige Kleider, Spiessen, Kratzer und kalte Hände.

hauser. Viele Konflikte könnten so im Vorfeld verhindert werden. Jäger würden sich daran stören, dass sie wegen der Kinder im Wald «keine freie Bahn» haben. Ein regelmässiger Waldbesuch muss gut geplant sein und braucht eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Verständnis für die Natur. Die Kinder sollen den Wald in all seinen Facetten erleben können. Dazu gehören dreckige Kleider, Spiessen, Kratzer und kalte Hände. Als Lehrperson muss man interessiert sein am Wald, an der Natur, und das Fachwissen kann man sich mit der Neugierde der Kinder bestens aneignen. Und dann gibt es ja auch Förster und Waldschulen, die Kurse anbieten.

Sandra Gantenbein, 1981, ist Kindergärtnerin und lebt in St.Gallen.





TRIP TO ASIA

**Nach RHYTHM IS IT! der neue Film von Thomas Grube:
Faszinierender Einblick ins Innenleben
des weltbesten Orchesters.**

[illegible]

V I E G E N E R O P T I K

LUCERNE FESTIVAL IM SOMMER TANZT AUS DER REIHE



Do 14.8. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 1
Mahler Chamber Orchestra | Heinz Holliger Leitung |
Thomas Zehetmair Violine
 Werke von Igor Strawinsky | Béla Bartók | Bernd Alois Zimmermann |
 Maurice Ravel